



Übung am Computer: Die professionelle Gestaltung einer Bewerbung

AEG: Vor einem Jahr begann der Arbeitskampf

Gemeinsam lernen

Monika Liebert war 17 Jahre lang in der Endkontrolle beschäftigt. Ihr Arbeitsplatz: Das AEG-Hausgeräte-werk in Nürnberg. Vor einem Jahr kam dann die Hiobsbotschaft – das Werk soll geschlossen werden. Monika Liebert verlor ihren Arbeitsplatz.

Heute ist sie bei der »Gesellschaft für Personalentwicklung und Qualifizierung (GPQ)« be-

schäftigt, nur einen Steinwurf von ihrem ehemaligen Arbeitsplatz entfernt.

Monika Liebert: »Über die GPQ habe ich mit einem Fernstudium begonnen. Ich möchte Fachkraft für Touristik werden.« Bei der GPQ hat sie außerdem einen EDV-Kurs belegt und will zudem ihr Englisch auffrischen. Die Beschäftigungsgesellschaft

GPQ ist ein wesentlicher Teil des Sozialtarifvertrags, den die AEG-Kolleginnen und Kollegen in einem mehr als sechswöchigen Arbeitskampf erstreikt haben. Geschäftsführer Herbert Hansel: »Unser Ziel ist es, die AEG-Beschäftigten so zu qualifizieren, dass sie eine Chance am Arbeitsmarkt haben.«

Mehmet Yildiz zum Beispiel, der 16 Jahre lang als Anlagenführer bei der AEG arbeitete, will über die GPQ einen Kurs absolvieren, um sich zum CNC-Fräser weiterzuqualifizieren. Außerdem hat er einen Deutsch- und einen EDV-Kurs belegt. Für Mehmet Yildiz ist es zudem wichtig, dass er Kontakt zu seinen Kollegen halten kann: »Die Gemeinsamkeit beim Lernen bringt mir viel.«

In der Region Nürnberg, die unter einem erheblichen Verlust industrieller Arbeitsplätze leidet, haben insbesondere an- und ungelernte Kolleginnen und Kollegen große Schwierigkeiten einen neuen Job zu finden. Für Harald Dix, den AEG-Betriebsratsvorsitzenden ist das nicht leicht nach-

zuvollziehen: »Leider zählt die Erfahrung kaum etwas. Dabei haben die Beschäftigten der AEG doch gezeigt, dass sie mit Engagement hochwertige Produkte herstellen können. Schließlich hat unser Werk schwarze Zahlen geschrieben.«

Auch für Gunther Wesche von der GPQ ist die mangelnde Flexibilität des Arbeitsmarkts ein Problem: »Fast 40 Prozent der AEG-Beschäftigten sind über 45. Und über 85 Prozent sind angelernte Arbeitskräfte. Ohne Qualifizierungsmaßnahmen wird am Arbeitsmarkt kaum etwas gehen.«

Für viele Beschäftigte beginnt die Weiterbildung mit eher kleinen Schritten. Magdalena Hermann, elf Jahre bei der AEG: »Das Bewerbungstraining ist wichtig für mich. Da hat sich viel geändert in den letzten Jahren, und die Bewerbungsmappe soll schließlich professionell aussehen.«

Dass sich die AEG-Beschäftigten für den Arbeitsmarkt fit machen können, ist eine der Hauptaufgaben der GPQ. Maximal ein Jahr haben die Kolleginnen und Kollegen Zeit – so lange sind sie bei der GPQ beschäftigt und erhalten Kurzarbeitergeld. Rund 98 Prozent der AEGler haben sich entschieden zur GPQ zu wechseln. Geschäftsführer Herbert Hansel: »Das ist natürlich auch eine logistische Herausforderung für uns. Insgesamt werden wir über 1 350 Kolleginnen und Kollegen betreuen.« Dazu braucht die GPQ auch Unterstützung von außen. Herbert Hansel: »Wir hoffen, dass ein Teil der Zusagen, die die Politiker im Streikzelt machten, auch eingehalten wird.«

Wie engagiert die AEGler bei der Sache sind, zeigt sich Tag für Tag im »Aktivitätencenter«: Viele Kolleginnen und Kollegen sitzen auch dann an den Computern und recherchieren oder lernen, wenn ihre Pflichtzeit bei der APQ längst zu Ende ist. Und einen lauen Lenz macht sich auch niemand. Der Krankenstand liegt gerade mal bei 4,4 Prozent. ◀



Foto: Werner Bachmeier

Im März 2007 werden die letzten Beschäftigten entlassen: Das Ende eines Traditionsbetriebs

Binder-Holz, Kösching

»Familienfirma braucht keinen Betriebsrat«

Die Binder-Holz-Gruppe wächst und wächst. Mit 1 150 Beschäftigten ist der Holzwerkstoffproduzent mit Stammsitz im österreichischen Fügen einer der Großen der Branche. Im Mai 2006 eröffnete die Bindergruppe in Kösching (bei Ingolstadt) einen neuen Betrieb, der der Öffentlichkeit als »Holzkompetenzzentrum WoodCenter« vorgestellt wurde.

Solche große Töne schlägt das Unternehmen auch auf seiner Internetseite an: »Der Name Binder steht in der Holzbranche für Traditionsbewusstsein und Seriosität, vereint mit Hightech und Innovation.«

Das mit der Hightech stimmt sicherlich. In der ersten Ausbaustufe will die Firma rund eine Million Festmeter Holz verarbeiten. Das geht natürlich nur mit



Betriebsbesichtigung: Firmenchef Hans Binder, Landwirtschaftsminister Horst Seehofer, Bayerns Wirtschaftsminister Erwin Huber



Landwirtschaftsminister Seehofer: »Binder hat Mut zur Innovation« – und gefährdet die Arbeitsplätze in anderen Sägewerken

Tarifrunde 2007 eingeläutet – Erste Diskussion in der Tariff Kommission

Die drei Forderungen: Geld, Geld, Geld

Auftakt zur Tarifrunde 2007. Die Tariffkommission für die bayerische Metall- und Elektroindustrie beschäftigte sich bei ihrer Sitzung Mitte November mit der wirtschaftlichen Lage und den Perspektiven für die kommende Lohnrunde. »Diesmal sollten wir drei Forderungen aufstellen«, meinte Jörg Schlagbauer, der Vertrauensleute-Vorsitzende bei Audi, »mehr Geld, mehr Geld und mehr Geld!«

Bezirksleiter Werner Neugebauer: »Der Laden brummt, in vielen Betrieben werden Sonder-schichten gefahren, die Metall- und Elektroindustrie steht hervorragend da, insbesondere in

Bayern.« Die Zeit bis zur Weihnachtspause soll genutzt werden, um mit den Kolleginnen und Kollegen in den Betrieben ausführlich zu diskutieren, wohin

neuester Technologie. Mit der Seriosität hingegen scheint es weniger weit her zu sein. Die rund 200 Beschäftigten in Kösching rekrutierten die Inhaber, die Gebrüder Binder, zum überwiegenden Teil bei Leiharbeitsfirmen. Entsprechend sind die Arbeitsbedingungen: 40-Stunden-Woche, Bezahlung weit unter Tarif, lediglich 20 Tage Urlaub, kein Urlaubsgeld.

Einen Betriebsrat brauche man nicht, ließ die Firmenleitung verlauten, schließlich sei man ein Familienbetrieb. Und wie in vielen Familien üblich, will man

nicht so viel nach außen dringen lassen: Über den Inhalt des Arbeitsvertrags müsse Stillschweigen bewahrt werden, lautet eine Klausel des Vertrags, den die Beschäftigten unterschreiben müssen – eine Verpflichtung, die sonst nur in den obersten Manageretagen üblich ist.

Für Bundeslandwirtschaftsminister Horst Seehofer und den bayerischen Wirtschaftsminister Erwin Huber, die zur Einweihung des Betriebs nach Kösching gekommen waren, blieben die Arbeitsbedingungen bei Binder ohne Bedeutung. Vielmehr lobte Seehofer »das Vertrauen in den Standort Bayern«.

Soviel Freude haben nicht alle an dem neuen Betrieb. Die kleinen und mittelständischen Sägewerkbesitzer der Region beklagen, dass die riesigen Mengen an Rundholz, die Binder aufkaufe, die Preise in die Höhe getrieben hätten. In der Summe, so meinen viele aus der Branche, würden mehr Arbeitsplätze in der Sägewerkindustrie vernichtet, als durch Binder aufgebaut würden.

Auch die Binder-Beschäftigten wollen nicht mehr einfach zusehen. Bei einem Treffen von IG Metall und der österreichischen Gewerkschaft Bau-Holz wurde vereinbart, als ersten Schritt die Gründung von Betriebsräten voranzutreiben. Die braucht man auch in Familienbetrieben. ◀



Tarifrunde 2006: Warnstreiks brachten guten Abschluss

Mindeststandards

Die IG Metall und der Schreibgerätehersteller Staedtler haben eine Vereinbarung unterzeichnet. In dem Dokument verpflichtet sich das Unternehmen Mindeststandards für die Beschäftigten an allen Standorten einzuhalten. Dies gilt insbesondere für die Betriebe im Ausland. Die IG Metall und die internationalen Gewerkschaftsorganisationen wollen mit solchen Vereinbarungen erreichen, dass die Arbeiterrechte auch in Nicht-Industrieländern gesichert werden. Dazu gehören insbesondere die Anerkennung der Menschenrechte, das Verbot von Kinder- und Zwangsarbeit, der Ausschluss von Diskriminierung. Das Recht der Beschäftigten Gewerkschaften zu gründen wird in der Vereinbarung ebenso anerkannt, wie das Recht auf angemessene Bezahlung, gesunde Arbeitsbedingungen und menschliche Arbeitszeiten. ◀

Aktionswoche gegen Sozialabbau im Januar 2007

Jetzt Aktivitäten in den Betrieben



35 000 Kolleginnen und Kollegen kamen auf den Marienplatz in München: Der Kampf gegen den Sozialabbau geht weiter

»Das geht besser« meinten am 21. Oktober 35 000 Kolleginnen und Kollegen aus ganz Bayern und erteilten der Sozialabbaupolitik der Bundesregierung eine entschiedene Absage.

Dass eine Demonstration alleine die Regierung nicht zur Umkehr veranlassen wird, ist klar. Deswegen geht es weiter mit den Aktionen gegen die Verschlechterung der Arbeits- und Lebensbe-

dingungen. In vielen Unternehmen finden zum Jahresende Betriebsversammlungen statt. Bezirksleiter Werner Neugebauer: »Das ist eine hervorragende Gelegenheit den Arbeitgebern klar zu machen, dass Sozialabbau keine Probleme löst, sondern im Gegenteil welche schafft.«

In einer Aktionswoche Ende Januar 2007 wird die IG Metall Bayern in den Betrieben und in der Öffentlichkeit erneut die Themen Rente mit 67, Steuergeschenke an die Unternehmer, erschwerter Ausstieg aus dem Berufsleben oder Verschlechterungen im Gesundheitswesen auf die Tagesordnung setzen.

In vielen Betrieben ist die Empörung über die Streichorgien der Regierung so groß, dass die Kolleginnen und Kollegen darüber nachdenken, auch mit Aktionen während der Arbeitszeit zu zeigen: Es muss Schluss sein mit dieser Politik. ◀

Kurz gemeldet

Treffen in Regensburg Gemeinsam gegen Sozialdumping durch Leiharbeit

Vor 15 Jahren trafen sich die Vorsitzenden der Metallgewerkschaften aus Ungarn, Tschechien, Slowenien, der Slowakei, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland zum ersten

mal. Sie verabschiedeten damals das »Wiener Memorandum«, in dem eine enge Zusammenarbeit vereinbart wurde.

Im November 2006 kamen die Präsidenten zu ihrem Jahrestreffen zusammen, diesmal in Regensburg (siehe Bild unten). Wichtigstes tarifpolitisches Thema war die Leiharbeit und die zu-

nehmende Zahl prekärer Beschäftigungsverhältnisse – ein Problem, das alle Länder gleichermaßen betrifft.

Josef Stredula, der Präsident der Metallarbeitergewerkschaft der Republik Tschechien (OS KOVO) berichtete von Betrieben mit bis zu 50 Prozent Leiharbeitern, die erheblich weniger Lohn und geringere Sozialleistungen als die Stammebelegschaften bekämen. Emil Machyna, der Präsident von OZ KOVO (Metallarbeitergewerkschaft der Slowakei) sagte, dass Leiharbeiter teilweise bis zu sieben Tage in der Woche arbeiten müssten. Wer sich beschwere, würde kurzerhand gekündigt. Im Frühjahr 2007 soll dieses Problem bei einer gemeinsamen Konferenz auf die Tagesordnung gesetzt werden.

Die Gewerkschaften des Wiener Memorandums repräsentieren über eine Million Mitglieder. Seit dem Jahr 1991 fanden immerhin mehr als 100 gemeinsame Seminare statt.

Gerade im Zeichen der Globalisierung sei es notwendig, so die Vorsitzenden der sechs Gewerkschaften, dass die Arbeiterorganisationen noch enger zusammenarbeiten. ◀



Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
Elisenstraße 3a
80335 München
Telefon: 0 89 – 53 29 49-0
Fax 0 89 – 53 29 49 28
E-Mail:
Bezirk.Bayern@igmetall.de

Verantwortlich:
Werner Neugebauer
Redaktion: Hans-Otto Wiebus

Klingenberg

Über 1000 Unterschriften von WIKA und SAF

Mehr als 1100 Unterschriften der Mitarbeiter der Firma Alexander Wiegand überreichten unsere Kollegen der SPD-Bundestagsabgeordneten Heidi Wright und Tage später dem CSU-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Zöllner, mit denen sie gegen den Sozialabbau protestierten.

Der Protest schloss auch die im Bundestag diskutierte Gesundheitsreform sowie die Heraufsetzung des Rentenalters auf 67 Jah-

re ein. In ihrer Protestnote fordern sie die große Koalition auf, für eine solidarische Gesundheitsreform zu streiten, Armuts-löhne durch einen gesetzlichen Mindestlohn zu bekämpfen und Maßnahmen zur Generationen-solidarität zu ergreifen. Als Alternative zur Reform fordern sie eine solidarische Bürgerversicherung, wodurch eine leistungsfähige Gesundheitsversorgung für alle sichergestellt werde. ◀



Die Unterschriften wurden Bundestagsabgeordneten überreicht

Aktion am 21. Oktober

Danke für die Beteiligung an Demonstration gegen soziale Kälte

Die Demo und Kundgebung am 21. Oktober für eine sozial gerechte Politik war ein voller Erfolg.

Die Reaktionen der Bundes- und Landespolitiker zeigen das. Sowohl im Gesundheitsreformgesetz als auch im Entwurf zur Heraufsetzung des Rentenalters wurden erste Korrekturen vorgenommen, die uns nicht reichen. ◀



Mit Trommeln und Pfiffen: gegen die »Reformen« der großen Koalition



Jubilare in Aschaffenburg und Erlenbach

Ehrung für langjährige Treue



Nach der Ehrung: Jubilare des Bereichs Aschaffenburg



Gut drauf: Jubilare des Bereichs Miltenberg

Wir wünschen allen Kolleginnen und Kollegen einen geruhsamen Jahresausklang und freuen uns auf eine kreative und erfolgreiche Zusammenarbeit im nächsten Jahr.



Impressum

IG Metall Aschaffenburg,
Haselmühlweg 1,
63741 Aschaffenburg,
Telefon 0 60 21-86 42-0,
Fax 0 60 21-86 42-12, E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de,
www.igmetall-aschaffenburg.de,
Redaktion: Herbert Reitz (verantwortlich), Maria Rohrmeier

Bilanz und Ausblick zum Jahresende

»Bestens aufgestellt«

Das Jahr 2006 war aus gewerkschaftlicher Sicht ereignisreich. metall sprach mit Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg über Erfolge und anstehende Aktionen.

metall: Was waren die Schwerpunkte 2006 für Augsburg?

Jürgen Kerner: Natürlich die Tarifrunde im Frühjahr, die wir sehr erfolgreich abgeschlossen haben. Wir haben auch über 100 Betriebe durch die Betriebsratswahlen begleitet. Auch dort hat die IG Metall große Erfolge errungen.

metall: Was heißt große Erfolge?

Jürgen Kerner: Über 80 Prozent der gewählten Betriebsratsmitglieder sind IG Metall-Mitglied. IG Metall steht halt für Kompetenz und Verlässlichkeit.

metall: Stichwort ERA, der neue Entgelt-Tarifvertrag.

Jürgen Kerner: In über 50 Betrieben wird der gemeinsame Tarifvertrag für Arbeiter und Ange-

stellte in den nächsten Jahren eingeführt. Wir begleiten die Betriebsräte. Wir sind da bestens aufgestellt und die Arbeitgeber beneiden uns darum.

metall: Macht sich die Arbeit mitgliedermäßig bemerkbar?

Jürgen Kerner: Und ob. Wir kommen dieses Jahr auf über 1500 Neuaufnahmen. Das heißt, wir haben im Saldo ein gewaltiges Plus an neuen Mitgliedern.

metall: Was sich auch bei den politischen Aktionen bemerkbar macht?

Jürgen Kerner: Ja. Augsburg war mit 1500 Menschen und 38 Busen bei der Kundgebung in München. Und der Kampf gegen die »Rente mit 67« bestimmt auch die nächsten Monate. Das erwarten die Menschen jetzt von uns.

metall: Inwiefern?

Jürgen Kerner: Die betrieblichen Signale sind eindeutig. Sie lauten: bekämpft diese soziale Ungerechtigkeit. ◀



München, 21. Oktober: An den Kundgebungen des DGB und der IG Metall gegen die »Rente mit 67« beteiligen sich 1500 Kolleginnen und Kollegen aus Augsburg. Darunter sind auch die Vertrauensleute von MAN Diesel

Jubilarehrungen in Augsburg und in den Nebenstellen

Großer Dank für lange Treue

In diesem Jahr konnte die IG Metall Augsburg 930 Gewerkschaftsmitglieder ehren.

Bei den Jubilarerhrungen für Augsburg und Donauwörth sind 420 Jubilare ausgezeichnet worden. Die Geehrten sind 40, 50 und 60 Jahre Mitglied der IG Metall. Bei den Festakten hielt jeweils Klaus Ketterle, Betriebsratsvorsitzender der Firma RENK die Jubilarrede. Er selbst gehörte ebenfalls zu den Jubilaren.

Die IG Metall-Mitglieder mit ei-

ner 25-jährigen Mitgliedschaft werden in ihren Betrieben geehrt. Dies sind in diesem Jahr 510 Mitglieder. Dabei organisieren jeweils die Vertrauenskörper und Betriebsräte die Übergabe der Urkunde und des Jubiläumsgeschenks. »Oft geschieht dies in einer kleinen, feierlichen Zeremonie gemeinsam mit Arbeitskollegen im Betriebsratsbüro«, sagt Jochen Eger, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Augsburg. ◀

Dienstleistungszentrum »Am Katzenstadel 34«

Devise: »Bei uns sind alle willkommen«

Der Gewerkschaftsalltag in der Geschäftsstelle Augsburg ist vielfältig. Ein Streifzug durch zahlreiche Dienstleistungen:

Zum Jahresende

Die IG Metall Augsburg bedankt sich bei allen Mitgliedern und Funktionären für die treue Mitgliedschaft und das Engagement im Jahr 2007. Wir wünschen allen Mitgliedern und Freunden der Organisation erholsame Feiertage, ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Jürgen Kerner,
Erster Bevollmächtigter
Jochen Eger,
Zweiter Bevollmächtigter

Das Sitzungszimmer der Geschäftsstelle am Katzenstadel 34 wird überwiegend für Qualifizierungsmaßnahmen genutzt. Hier veranstaltet die IG Metall Augsburg Tagesschulungen für Betriebsräte zum Arbeitsrecht, Tarifrunden und Soziale Angelegenheiten.

Die IG Metall Augsburg betreut über 100 Betriebsratsgremien in ihrem Bereich. Für jeden Betrieb gibt es deshalb ein Betriebsfach in der Geschäftsstelle für wichtige Unterlagen an die Betriebsräte. Viele notwendigen Informationen werden natürlich auch elektronisch verschickt. Dutzende von verschiedenen Verteilern versorgen so die unterschiedlichsten Zielgruppen. Dienstag und Donnerstag, jeweils am Nachmittag, bietet die Ge-

schäftsstelle Sprechstunden an. An diesen Sprechstunden können sich Mitglieder kostenlos bei Problemen beraten lassen. Das Angebot umfasst Beratungen in Fragen des Arbeits- und Sozialrechts. Eine telefonische Anmeldung wird erbeten.

Der Empfang der Geschäftsstelle ist auch das Informationszentrum. Am Informationszentrum gibt es auch zahlreiche Materialien. Vom großen »Schwarzen Brett« kann der Besucher auch die aktuellsten Informationen mitnehmen.

»Dienstleistung wird bei uns groß geschrieben«, so beschreiben die Beschäftigten der Geschäftsstelle ihr Selbstverständnis. Deshalb lautet die Devise: »Bei uns sind Alle willkommen.« ◀

IG Metall-Betriebsausflug

Vor Ort und nah Dran

Der Betriebsausflug der IG Metall Augsburg führte die Beschäftigten dieses Jahr nach Lauingen. Im Mittelpunkt stand eine Betriebsbesichtigung bei Same-Deutz-Fahr-Deutschland. Jürgen Kerner, Erster Bevollmächtigter in Augsburg: »Für unsere Kolleginnen im Verwaltungsbereich ist es wichtig zu sehen, wie sich die Betriebe entwickeln. Sie arbeiten ja tagtäglich mit den Vertrauensleuten und Betriebsräten zusammen.« ◀

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 08 21-7 20 89-0
Fax 08 21-7 20 89-50
E-Mail: augsburg@igmetall.de

Redaktion: Jürgen Kerner
(verantwortlich), Jochen Eger

Die IG Metall ehrt ihre Jubilare

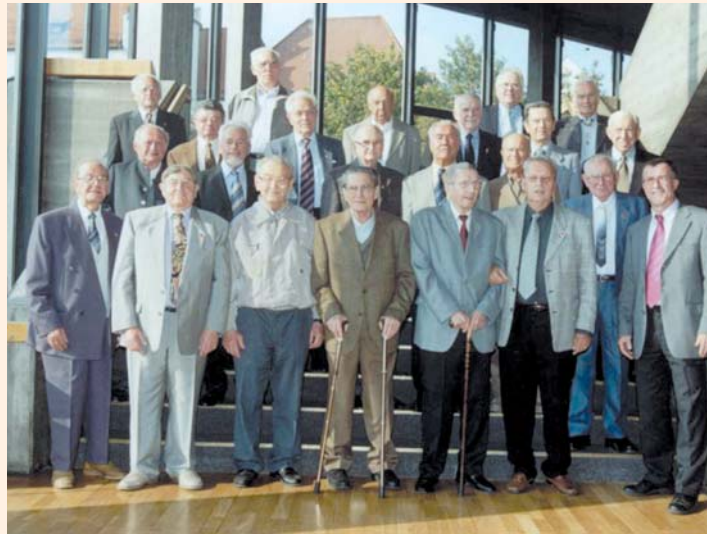
100 Jahre Mitglied in der IG Metall

Mit einer Besonderheit ehrte die IG Metall Ingolstadt über 1400 Jubilare am 14. Oktober im Festsaal des Stadttheaters. Vater und Sohn Ullinger sind zusammen genau 100 Jahre Mitglied der IG Metall.

»Die IG Metall ist bei dem »Familienunternehmen Ullinger« in guten Händen«, bedankte sich Johann Horn, Erster Bevollmächtigter, bei den Jubilaren. Dass die IG Metall Familientradition ist, beweisen auch die Gebrüder Schieder, die alle drei 1946 der Gewerkschaft beitraten und es auf stolze 180 Jahre bringen.

34 der geehrten Jubilare waren Gewerkschafter der ersten Stunde im Nachkriegsdeutschland. Sie gründeten die Gewerkschaften und bauten die Fabriken wieder auf. Die heutige Wirtschaftsregion Ingolstadt hat ihren Ursprung im Jahr 1946.

Hauptredner bei der Feier war Manfred Schallmeyer, ehemals Mitglied im Vorstand bei der IG Metall in Frankfurt. Er kritisierte scharf die Wirtschaft, allen voran



Gewerkschafter der ersten Stunde

die »verrottete Unternehmerrmoral« von Siemens. »Sie pressen den Mitarbeitern Zugeständnisse in Sachen Lohn und Arbeitszeit bis an die Schmerzgrenze ab und verramschen sie am Ende doch an die Taiwanesen von BenQ.« Nicht nur die Unternehmer, auch die Regierung bekam von Schallmeyer ihr Fett weg: »Die

Regierung der großen Koalition mit ihrer Reformitis ist am Ende«, donnerte Schallmeyer in seiner fesselnden Rede.

Ein buntes Programm bot den Jubilaren bis in den Abend Unterhaltung. »Hier spürt man, dass wir unserer Organisation wichtig sind«, freut sich ein Jubilar. ◀

Kurz notiert

Neue Auszubildende in der Verwaltungsstelle

► Seit 1. September haben wir eine neue Auszubildende. Claudia Schramm lernt den Beruf einer Kauffrau für Bürokommunikation und führt damit die Tradition einer regelmäßigen Ausbildung in der Verwaltungsstelle Ingolstadt fort. Wir wünschen ihr viel Erfolg und Freude bei ihrer Ausbildung.

Weihnachtsurlaub

► Vom 27. Dezember bis einschließlich 29. Dezember ist die Verwaltungsstelle Ingolstadt geschlossen.



Wir wünschen unseren Mitgliedern ein friedliches Weihnachtsfest und ein frohes Neues Jahr 2007.

Kooperation zwischen Schwabach und Ingolstadt

»SwIng« auf bayrisch

Die erste Kooperation der IG Metall in Bayern ist besiegelt. Die Schwabacher und Ingolstädter Metaller haben am 7. Oktober in Eichstätt in einer gemeinsamen Delegiertenversammlung einen Kooperationsvertrag besiegelt.

Nach einem zweijährigen Diskussions- und Arbeitsprozess unter dem Projektnamen »SwIng«



Johann Horn – Kooperation mit Vorbildfunktion

konnten Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall aus Schwabach und Ingolstadt gemeinsame Arbeitsfelder definieren.

Johann Horn, Erster Bevollmächtigter von Ingolstadt, wurde nun auch zum Chef der Verwaltungsstelle Schwabach gewählt.

»Durch die Reduzierung von Doppelarbeiten in beiden Verwaltungsstellen können die gewonnenen Freiräume für die betriebliche Unterstützung unserer Mitglieder genutzt werden. Die Eigenständigkeit beider Verwaltungsstellen bleibt erhalten. Die IG Metall wird stärker«, beschreibt Horn den »bayrischen IG Metall SwIng«. ◀

Renate Ertl neue Betriebsratsvorsitzende

Frauenpower bei Zorn

Renate Ertl übernimmt den Betriebsratsvorsitz bei der Firma Zorn in Aichach. Die Neuwahl war notwendig, weil der bisherige Amtsinhaber Gustav Niklasch den Vorsitz niederlegte.

Renate Ertl stellt hohe Anforderungen an sich und ihr Amt: »Eines meiner Ziele ist, die Arbeit von uns Betriebsräten transparent zu machen und die Kommunikation mit den Beschäftigten zu vertiefen.«

Von ihren Betriebsratskollegen erhält sie die dazu notwendige Unterstützung. Ein erster Schritt, die dem Betriebsrat schon lange zustehende Freistellung, wurde durchgesetzt.

Die Firma Zorn produziert Bandagen und Stützstrümpfe



Die frischgebackene Betriebsratsvorsitzende

und ist eine der wenigen Textilbetriebe, die noch in Deutschland produzieren. ◀

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
95049 Ingolstadt
Telefon 08 41 – 9 34 09-89
Fax 08 41 – 9 34 09-99

Redaktion: Johann Horn (verantwortlich); Ursula Neumann

200 Beschäftigte erhalten trotz Verzicht keine Weiterbeschäftigung in Elsendorf

»Autoform auf gutem Weg«

Der Automobilzulieferbetrieb Autoform in Elsendorf blickt wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Ein Sanierungstarifvertrag soll Autoform aus der Krise helfen. Die Voraussetzung dazu sind neue Aufträge.

Nach einem bereits verkündeten Schließungsbeschluss durch die Konzernzentrale in Spanien hatte der Betriebsrat mit der IG Metall Landshut zusammen massive Gegenwehr organisiert. Verschiedene Aktionen, so eine Unterschriftensammlung, die auch der Konzernzentrale in Spanien übergeben worden war, bewirkten, dass die Führung auch die Pläne zur Verlagerung nach Tschechien verworfen. Wie schon berichtet, waren die KollegInnen der Firma Antolin Autoform in Elsendorf bei Landshut im Februar mit der Verlagerungs- und Schließungsabsicht der spanischen Konzernzentrale konfrontiert worden. Da dies die Existenzvernichtung für 200 Beschäftigte und deren Familien bedeutet hätte,



Vor der spanischen Konzernzentrale der Grupo Antolin in Burgos: Margit Frenzl-Merkl, BRV; YahYa Kilic; Günter Schwank und Theo Meisinger

te, hatten die Betriebsräte und die IG Metall Landshut massive Gegenwehr angekündigt. Schon damals hatte der Gewerkschaftssekretär Theo Meisinger aus Landshut erklärt: »Wir werden uns das nicht gefallen lassen. Die Kolleginnen und Kollegen bei Autoform haben über Jahre hinweg beste Arbeit und Qualität geliefert; eine Schließung kann und darf nicht der Dank dafür sein.«

Eine Unterschriftenaktion, in die auch die umliegende Bevölkerung einbezogen wurde, zeigte, dass das Schicksal der Autoform-Beschäftigten sehr hohe

Wellen schlug. Durch die Solidarität gegen die Werkschließung konnten in kürzester Zeit 2000 Unterschriften gesammelt werden. Diese Unterschriften waren durch eine Delegation des Betriebsrats und der IG Metall in der Konzernzentrale der Grupo Antolin im spanischen Burgos übergeben worden, was zu einem großen Medienecho geführt hatte. »Diese Aktion hat mit Sicherheit den Ausschlag dafür gegeben, dass kurz darauf die Schließungspläne zurückgenommen wurden«, sagt Margit Frenzl-Merkl, die Betriebsratsvorsitzende. Kurz

darauf hatte die spanische Führung eine Kommission zur Restrukturierung des Werkes und einen Führungswechsel bei Autoform organisiert. Damit waren die Voraussetzungen für inhaltliche Gespräche und Verhandlungen gegeben. Nicht mehr die Schließung, sondern die Weiterführung steht auf der Tagesordnung: Zwar musste sich mittlerweile der Betriebsrat nach zähem Ringen auch auf ein schmerzhaftes Restrukturierungskonzept verständigen, das auch 30 Kündigungen mit Sozialplan zur Folge hat. Gleichzeitig wird über einen weitergehenden Sanierungstarifvertrag verhandelt, der neue Aufträge als Bedingung verankert, aber die Vorzeichen sehen jetzt anders aus, als noch vor Monaten. »Vieles hängt jetzt von der Vergabe neuer Aufträge ab«, betont Theo Meisinger, »aber durch den gemeinsamen Kampf haben wir einen ersten Schritt für die Zukunftssicherung bewirkt.«

Großkundgebung in München war ein großer Erfolg

»Es muss weitergehen«

Am 21. Oktober haben über 220 000 Kolleginnen und Kollegen gegen die sozial ungerechten Reformpläne der Großen Koalition demonstriert. Auch in München setzten sich an die 35 000 Menschen für eine andere, solidarische Politik ein.

Obwohl die Ablehnung der Reformpläne auch unter den Lands-

huter Funktionären und Mitgliedern groß ist, war die Mobilisierung teilweise schwierig. Häufig war die typische Aussage »das nützt ja eh nichts« zu hören, sagt Rudi Gallenberger, Sekretär in der Verwaltungsstelle Landshut. In vielen Gesprächen konnten aber auch viele Kolleginnen und Kollegen überzeugt werden, dass ein



Mit pfiffigen Aktionen machten viele Kolleginnen und Kollegen auf die ungerechte Politik der Bundesregierung aufmerksam

Rückzug der Gewerkschaften keine Lösung ist.

Deshalb, auch wenn es schwierig ist: Die Demonstration in München war ein erfolgreicher Auftakt. Die Stimmung bei vielen Mitgliedern ist: Es muss weitergehen. Weitere Aktivitäten sind notwendig. Nur so können wir zeigen: »Das geht besser.«



Der kilometerlange Demozug zeigte: Die Gewerkschaften haben es im Kreuz einen ordentlichen Widerstand zu organisieren

Kurz informiert

Das neue Bildungsprogramm der IG Metall Landshut ist da. Einen detaillierten Überblick über das umfangreiche Seminarangebot der Verwaltungsstelle kann man sich auf der Homepage der Verwaltungsstelle verschaffen.

Die Adresse lautet:

www.landshut.igmetall.de

Die entsprechenden Prospekte stehen in wenigen Tagen in den Betrieben zur Verfügung.

Impressum

IG Metall Landshut
Am Banngraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71-143 40-0

Redaktion: Robert Grashei (verantwortlich), Rudi Gallenberger

DGB-Aktionstag am 21. Oktober: ein voller Erfolg in München

30 000 Menschen zeigten: Das geht besser

So eine Demo hat München schon eine halbe Ewigkeit nicht mehr gesehen.

Der DGB rief bundesweit – so auch in München – zur Kundgebung gegen die soziale Kahl-schlagpolitik der Großen Koalition auf. Unter dem Motto: »Das geht besser – aber nicht von allein« strömten die Menschen aus ganz Bayern in Scharen zur Auftaktkundgebung vor das Gewerkschaftshaus in der Schwanthalerstraße.

Bayerns DGB-Chef Fritz Schösser schlug vor: »Wir nennen diese Straße um in Meile-für-Arbeit-und-soziale-Gerechtigkeit«. Fast zwei Kilometer lang wälzte sich der Demonstrationzug anschließend in Richtung Marienplatz, wo die Hauptkundgebung mit über 30 000 Teilnehmern war. Es herrschte eine Stimmung, die bestimmt war von Freude über die große Teilnehmerzahl, aber auch von Entschlossenheit, sich zur Wehr zu setzen. Hauptredner war Franz-



Josef Möllenberg, der Vorsitzende der Gewerkschaft NGG.

Es sei eine grundsätzlich falsche Politik, weiterhin die Mehrheit der Bevölkerung unnötigen Belastungen aussetzen, während die Unternehmen noch zusätzlich von Steuern befreit werden sollen. Die Gesundheitsreform der Regierung verdiene diesen Namen nicht, eine solidarische Bürgerversiche-

rung für alle sei der bessere Weg. Als Gipfel der Unverschämtheit bezeichnete er die Heraufsetzung des Rentenalters auf 67 Jahre. »Wie soll das funktionieren? Schon heute erreicht kaum jemand das Rentenalter von 65 als Berufstätiger, und draußen steht ein Millionenheer von Arbeitslosen.« Statt weiterhin die Arbeitslosen durch Leistungs- und Bezugsdauerkürzungen zu bestra-

fen, solle endlich durch ausreichende öffentliche Investitionen Arbeit geschaffen werden. Dies täte auch den Sozialversicherungskassen gut. Abschließend versicherte Möllenberg: »Die DGB-Gewerkschaften werden nicht nachlassen in ihrem Protest gegen diese Politik. Wir haben Alternativen und haben sie aufgezeigt. Politik geht auch besser.«



Die hier gezeigten Bilder können nur einen kleinen Eindruck von der Demonstration und Kundgebung am 21. Oktober in München wiedergeben. Immerhin zeigen sie ein wenig von der Atmosphäre auf, die für alle spürbar war an diesem Tag. Jedenfalls konnte die Münchner IG Metall mit der Beteiligung zufrieden sein. Mit 2 800 Teilnehmerinnen und Teilnehmern stellten wir das größte Münchner Kontingent

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon: 0 89-5 14 11-0
E-Mail: muenchen@igmetall.de

Redaktion:

Harald Flassbeck (verantwortlich), Mathias Sommerfeld

Das Führungsteam der Verwaltungsstelle

Allen ein gesundes neues Jahr

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wieder einmal geht ein ereignisreiches Jahr zu Ende.

Für die IG Metall-Verwaltungsstelle Regensburg können und dürfen wir von einem sehr erfolgreichen Jahr 2006 sprechen. Die Durststrecke bei der Mitgliederwerbung konnten wir überwinden und endlich wieder positive Mitgliederzahlen vermelden. Die 22 000er Grenze wurde geknackt, dank Eurer hervorragenden Werbearbeit in den Betrieben.

Aber auch in diesem Jahr mussten wir uns mit Arbeitsplatzabbau und Insolvenzen auseinandersetzen. In vielen Betrieben konnte durch den Abschluss von Werks- oder Haustarifverträgen eine tarifliche Absicherung unserer Mitglieder erreicht werden. Viele Forderungen der Arbeitgeber nach Verschlechterung bisheriger Ansprüche wurden zurückgewiesen. Die Arbeitgeber konnten sich nicht durchsetzen. Ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit war und ist



**Günter Heinz,
Erster Bevollmächtigter**

die Auseinandersetzung um die so genannten »Reformen« der Regierungskoalition zur Rente mit 67, der Gesundheitsreform, Mindestlohn oder auch zur Ausbildungsplatzsituation. Unser Anspruch, als IG Metall der Hoffnungsträger für viele Millionen Arbeitnehmer der Anwalt für soziale Gerechtigkeit zu sein, galt und gilt unverändert weiter. Erst recht gegenüber der jetzigen Regierung.

Dass die Durchsetzung dieses Anspruchs nicht einfach ist, wis-



**Jürgen Scholz,
Zweiter Bevollmächtigter**

sen wir natürlich, aber mit eurer breiten Unterstützung – wie am 21. Oktober sichtbar – werden wir das schaffen. Den anstehenden Jahreswechsel wollen wir zum Anlass nehmen, uns bei allen Kolleginnen und Kollegen, die mitgeholfen haben und sich für unsere gemeinsame Sache hervorragend engagiert haben, recht herzlich zu bedanken. Dieser Dank gilt ausdrücklich auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltungsstelle. ◀

Wir wünschen euch und euren Familienangehörigen ein frohes und friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2007.



Insolvenz bei Gerhard & Rauh

Alle Azubis wurden vermittelt

Wie in der vergangenen Ausgabe berichtet, ist die Firma Gerhard und Rauh insolvent, aus diesem Grund war es nicht mehr möglich, die Auszubildenden weiter zu beschäftigen.

Betriebsrat Hans Altmann und die IG Metall reagierten sofort. Am 12. Oktober wurde ein Auf-

ruf an alle Betriebe gestartet mit der Bitte, die Auszubildenden in den Betrieben noch unterzubringen. Diese Aktion hatte eine riesige Solidaritätswelle zur Folge, und alle Auszubildenden wurden in anderen Firmen übernommen.

Dafür herzlichen Dank an fol-

gende Firmen, ihren Betriebsräten und Geschäftsleitungen: Firma Krones AG, Neutraubling, Firma Läßle, Teublitz, BBZ Schwandorf, Firma Andritz, Regensburg.

Durch euer Engagement konnte die Zukunft der Jugendlichen gesichert werden. ◀

Veranstaltungstipp

► Der Frauen-Arbeitskreis der Verwaltungsstelle Regensburg bietet am 27. Januar 2007 eine Informationsveranstaltung zum Thema Elterngeld in der Gaststätte Paradiesgarten in Regensburg an, zu der wir Betriebsrätinnen, Vertrauensfrauen und interessierte Kolleginnen und Kollegen schon heute ganz herzlich einladen wollen. Als Referent/in wird uns ein/e Vertreter/in des ZBFS, Regionalstelle Oberpfalz zur Verfügung stehen. Die Veranstaltung beginnt um 14 Uhr und wird etwa eineinhalb Stunden dauern. Für eine umfangreiche Diskussionsmöglichkeit ist gesorgt. Wir bitten Euch bereits heute, für diese Veranstaltung zu werben. Eine gesonderte Einladung erfolgt noch.

Steuer

► Der Ortsvorstand hat in seiner Sitzung am 23. Oktober beschlossen, generell keine Beitragsbestätigungen mehr an die Betriebe zu schicken. Monatsbeitrag mal zwölf ist Jahresbeitrag. Dafür genügt der Kontoauszug.

Bildungsprogramme

► Die Bildungsprogramme für 2007 sind eingetroffen. Unsere bewährten Qualifizierungsreihen für Vertrauensleute und Betriebsräte werden wieder angeboten. Außerdem gibt es das Bildungsprogramm IG Metall. Anmeldungen bitte über den Bildungsbeauftragten oder die Betriebsräte. ◀

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41-6 03 96-0
Fax 09 41-6 03 96-19

Redaktion: Günter Heinz
(verantwortlich), Werner
Hasenbank

IG Metall Schwabach und Ingolstadt beschließen erste Kooperation in Bayern

Bayrischer Swing – IG Metall auf neuen Wegen

Die erste Kooperation der IG Metall in Bayern ist besiegelt. Die Schwabacher und Ingolstädter Metaller haben am 7. Oktober in Eichstätt in einer gemeinsamen Delegiertenversammlung einen Kooperationsvertrag besiegelt.

Nach einem zweijährigen Diskussions- und Arbeitsprozess unter dem Projektnamen »SwIng« konnten Betriebsräte und Vertrauensleute der IG Metall aus Schwabach und Ingolstadt gemeinsame Arbeitsfelder definieren.

Die Chemie stimmt

In dieser Zeit haben die Metallerinnen und Metaller gut miteinander gearbeitet. »Die Chemie zwischen den Menschen stimmt«, sagt Reinhold Leng, Betriebsratsvorsitzender von Richard Bergner in Schwabach.

Mehr Zeit für Mitglieder

Johann Horn, Erster Bevollmächtigter von Ingolstadt wurde nun

auch zum Chef der Verwaltungsstelle Schwabach gewählt. »Durch die Reduzierung von Doppelarbeiten in beiden Verwaltungsstellen können die gewonnenen Freiräume für die betriebliche Unterstützung unserer Mitglieder genutzt werden. Die Eigenständigkeit beider Verwaltungsstellen bleibt erhalten.« »Die IG Metall wird stärker«, beschreibt Horn den »bayrischen IG Metall-SwIng«.

Bewährtes bleibt

Die Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle Schwabach geben Auskünfte zu Satzungsleistungen wie individuelle Rechtsberatung oder Fragen zu Freizeitunfall und vieles mehr. Die Zusammenarbeit und Unterstützung der Betriebsräte, Ju-



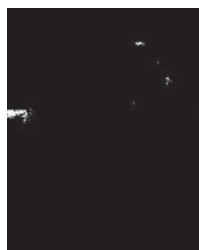
»beSwIng« in die Kooperation

gend- und Auszubildendenvertretungen sowie der Schwerbehindertenvertretung wird weiter ausgebaut. Die Öffnungszeiten

der Verwaltungsstelle sind: Montag bis Donnerstag von 9 bis 12 Uhr sowie von 14 bis 17 Uhr und am Freitag von 9 bis 12 Uhr. ◀

Johann Horn – neuer Erster Bevollmächtigter in Schwabach

Chef zweier Verwaltungsstellen



Der neue Chef in Schwabach

Johann Horn, Erster Bevollmächtigter in Ingolstadt, ist neuer Erster Bevollmächtigter und Kassierer der IG Metall-Verwaltungsstelle Schwabach. Horn ist damit Chef von zwei Verwaltungsstellen.

Der gebürtige Oberbayer zog in seinem elften Lebensjahr nach Stein bei Nürnberg. Nach der Realschule absolvierte er in dem Traditionsunternehmen AEG eine Lehre als Werkzeugmacher und arbeitete einige Jahre in der

hauseigenen Entwicklung. Seine ersten gewerkschaftlichen Sporen erwarb er sich 1976 in der Arbeitnehmervertretung, wo er zuerst Jugendvertreter und später Betriebsrat war.

1984 machte er einen Abschluss an der Akademie der Arbeit der Johann Wolfgang von Goethe Universität Frankfurt.

Von 1987 bis 1997 war er Gewerkschaftssekretär bei der IG Metall Nürnberg und bis 1999 Personal- und Organisationsentwickler.

Nach Ingolstadt zog es ihn Ende 1999, als er das Angebot des Bevollmächtigten der Ingolstädter Metaller annahm.

Horn ist Mitglied im Aufsichtsrat der Audi AG sowie der Continental Temic. ◀

Verdienter Ruhestand

Tschüs Gerhard Stechhammer

Gerhard Stechhammer scheidet nach vier Jahren aus seinem Amt als Erster Bevollmächtigter der IG Metall Schwabach aus und geht nach 20 Jahren hauptamtlicher Tätigkeit innerhalb der Gewerkschaft in den Ruhestand.

Gerhard Stechhammer war zehn Jahre gewählter DGB-Kreisvorsitzender des DGB-Kreises Westmittelfranken.

1996 wurde er zum Zweiten Bevollmächtigten der IG Metall Verwaltungsstelle Schwabach gewählt und 2002 zum Ersten Bevollmächtigten und Kassierer.

Nebenher bekleidete er noch viele Ehrenämter, wie beispielsweise Arbeitsrichter beim Landesarbeitsgericht Nürnberg, bei der AOK Mittelfranken oder bei der Agentur für Arbeit in Weißen-

burg sowie Kreisrat im Landkreis Weißenburg-Gunzenhausen. ◀



Gerhard Stechhammer: zehn Jahre Bevollmächtigter in Schwabach

Impressum

IG Metall Schwabach
Sandstraße 1a
91126 Schwabach
Telefon 08 41 – 9 34 09 89
Fax 08 41 – 9 34 09 99

Redaktion: Johann Horn (verantwortlich), Ursula Neumann

Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland

»Ernst Lang ausgezeichnet«

Ernst Lang, der frühere Betriebsratsvorsitzende der SKF, hat in Berlin den Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Die Verleihung nahm der Bundesminister für Arbeit und Soziales Franz Müntefering vor. Müntefering nannte das bürger-schaftliche Engagement »das Lebenselixier einer demokratischen und sozialen Gesellschaft«.

Ernst Lang hat sich in seiner aktiven Zeit als Betriebsratsvorsitzender und Gewerkschafter vor allem um den Erhalt von Arbeitsplätzen und deren Bedingungen eingesetzt. Dabei ist es ihm aufgrund seiner überzeugenden Art immer wieder gelungen, auch überbetriebliche Solidarität herzustellen. Leiten ließ er sich immer von realpolitisch machbaren Zielen. Müntefering betonte, daß Ernst Lang durch seine Persön-



Lob vom Arbeitsminister: Franz Müntefering würdigt die Verdienste von Ernst Lang

lichkeit als Gewerkschafter in Schweinfurt und darüber hinaus zu einer Institution geworden sei, »die die gewerkschaftliche Arbeit der letzten Jahrzehnte in Deutschland maßgeblich mit-

geprägt hat«. Die Glückwünsche der Verwaltungsstelle wurden vom ebenfalls bei der Feier anwesenden Ersten Bevollmächtigten Klaus Ernst überbracht. ◀

»Personeller Wechsel in der Verwaltungsstelle«

»Peter Kippes ist neuer Zweiter Bevollmächtigter«

Die IG Metall Verwaltungsstelle Schweinfurt hat einen neuen Zweiten Bevollmächtigten. Notwendig wurde die Neuwahl durch den anstehenden Übergang des bisherigen Zweiten Bevollmächtigten Wolfgang Ziller in die Ruhephase seiner Altersteilzeit.

Peter Kippes ist seit 1992 in verschiedenen Funktionen für die Verwaltungsstelle tätig. Mit seiner Berufsausbildung bei FAG 1979 begann eine intensive Zusammenarbeit in und mit den Gremien der IG Metall.

Die Schwerpunkte seiner Arbeit liegen zwischenzeitlich in den Bereichen Entlohnung, Öffentlichkeitsarbeit und Bildung. Der Kollege stammt aus dem Raum Hammelburg und gilt nicht zuletzt deshalb als engagierter Verteidiger der Arbeitsplätze in Schweinfurt und in der Region.



Der neue Zweite Bevollmächtigte in Aktion: Peter Kippes

Nach seinem wichtigsten »Nahziel« befragt, nennt er die derzeitige Umsetzung des neuen Entgeltrahmenabkommens (ERA).

»Mit diesem neuen Tarifvertrag werden wir Standards set-

zen, die über einen sehr langen Zeitraum unsere Einkommensbedingungen maßgeblich beeinflussen«, betont Kippes wörtlich.

Wir wünschen dem Kollegen viel Erfolg bei seiner neuen Aufgabe. ◀

Mitglied des Monats

Ich war vor meiner Weiterbildung zum Techniker schon einmal bei Bosch Rexroth beschäftigt. Ich hoffe, daß ich in absehbarer Zeit dann auch in einem Bereich arbeiten kann, in dem ich die erworbenen Kenntnisse entsprechend anwenden kann.

Mitglied bei der IG Metall bin ich, weil mir klar ist, daß die Arbeitsbedingungen hier in unserem Betrieb auch deshalb so gut sind, weil der Tarifvertrag der IG Metall zur Anwendung kommt.



Tobias Radina, beschäftigt bei Bosch Rexroth Mechatronics in Schweinfurt

Ich habe genug Freunde und Bekannte, die in Betrieben beschäftigt sind, wo das nicht der Fall ist. Ich weiß deshalb auch sehr gut, was es heißt, schutzlos zu sein, wenn ein Betrieb in Schwierigkeiten steckt oder Gesetze nicht eingehalten werden.

Mit den Betriebsräten und der IG Metall im Rücken fühle ich mich jedenfalls für alle Eventualitäten gerüstet.

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon: 0 97 21-20 96-0
Fax: 0 97 21-20 96-14
E-Mail: schweinfurt@igmetall.de

Redaktion: Klaus Ernst
(verantwortlich)

DGB Aktionstag 21. Oktober 2006

Gegen »Reformen«



Protest gegen soziale Kälte: DGB-Jugend engagiert sich

Gegen Reformen wie im Mittelalter – Wir alle demonstrierten am 21. Oktober in München gegen die brutalen Reformen. Über 500 Passauer Metallerinnen und Metaller waren Teil der gut 30 000 Mitglieder und Sympathisanten der DGB-Gewerkschaften. Nun müssen wir Widerstand und Aktion in die Betriebe tragen, denn die Unternehmer sind die Ghostwriter der Politik von Merkel & Co.



Und die IG Metall-Jugend zeigt Fahne



Demo in München: Über 500 Passauer mit dabei

Vertrauensleutekonferenz ein voller Erfolg

Gegen Sklaventum

Über 100 Vertrauensleuten heizte das bayerische Urviech Hanse Schoierer mit Gitarre, Gesang und kritisch-deftigen Texten so sehr ein, dass keiner die Konferenz vorzeitig verlassen wollte. Die Funktionäre forderten von der Politik Ächtung der Leiharbeit, von den Unternehmern Übernahme in die Stammebelegschaft und von der IG Metall Verbesserung der spezifischen Tarife.



Termine

► 8. Dezember

Werberfest – geladene Gäste sind Werber & Rückholer.

► 12. Dezember

Angestelltentreff, Passau-Jacking

► 15. Dezember

Pensionistenfeier Nebenstelle Regen

► 24. Februar 2007

Niederbayerischer Gewerkschaftstag, Straubing



Die IG Metall wünscht allen Mitgliedern ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr.

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-5 60 99-0
Fax 08 51-5 60 99-30

Redaktion: Bernhard Roos
(verantwortlich)

Wir gratulieren

► 60 Jahre

Robert Altmann, Deggendorf; Gerhard Dietrich, Hengersberg; Brigitta Eckmann, Waldkirchen; Georg Fischer, Kirchberg; Helmut Frankenberger, Pocking; Alois Friedl, Ortenburg; Franz Fuchs, Passau; Erich Hanny, Kirchberg i. Wald; Günter Hänssel, Kössnach; Erika Hettler, Deggendorf; Gerhard Kahlhammer, Vilshofen; Ludwig Kainz, Untergriesbach; Herbert Klampfl, Obernzell; Anton Kriegner, St. Roman, Österreich; Johann Meilhammer, Bayerbach; Gertraud Nachtmann, Seiersdorf; Martin Paminger, Brunnenthal, Österreich; Max Rothberger, Kollerschlag, Österreich; Josef Schmid, Büchlberg; Ludwig Sicklinger, Hauzenberg; Hubert Silberbauer, Drachseried; Peter Slominski, Untergriesbach; Johann Steinin-

ger, Hauzenberg; Alois Strahberger, Hutthurm; Werner Wachler, Ruhstorf; Josef Wasner, Esternberg, Österreich; Emilie Wenzl, Ruhstorf; Maria Windorfer, Jandelsbrunn; Anna Wolf, Hegersberg

► 65 Jahre

Max Ebner, Regen; Rudolf Hofmann, Windberg; Heinz Kölbl, Fürstenzell; Erwin Kölbl, Freyung; Karl Mühlbauer, Grafenau; Rudolf Polke, Ruhmannsfelden; Frieda Schmied, Brunnenthal, Österreich; Alois Schreder, Passau; Heinrich Wagner, Neureichenau; Wifried Widmann, Hohenau; Luwig Zieringer, Hauzenberg

► 70 Jahre

Frieda Auerbeck, Haidmühle; Inge Byszewski, Straubing; Josef

Hazott, Wegscheid; Renate Henschel, Otzing; Inge Kreuz, Thurmansbang; Johann Kufner, Viechtach; Mathilde Raster, Regen; Josef Stadler, Thyrnau; Horst Strothe, Viechtach; Walter Trepl, Regen; Rudolf Winkler, Passau; Willibald Wögerbauer, Neukirchen

► 75 Jahre

Josef Baumgartner, Deggendorf; Josef Fesl, Untergriesbach; Franziska Grill, Vilshofen; Wilhelm Neustifter, Passau; Emma Schlapp, Hofkirchen; Angela Seitz, Schärding, Österreich; Josef Stockmeier, Passau

► 80 Jahre

Max Scharinger, Passau; Alfons Tretter, Passau